

Sara Ahmed – Das Glücksversprechen. Eine feministische Kulturkritik

"Das Glücksversprechen" ist eine philosophisch feministische Auseinandersetzung mit dem allgegenwärtigen Imperativ, glücklich sein zu müssen. Das Werk fragt in provokativer Weise danach, was eigentlich passiert, wenn wir unsere Sehnsüchte und sogar unser eigenes Glück bzw. Glückseligkeit von dem anderen abhängig machen.

J. L. Carr – Ein Monat auf dem Land

Sommer 1920 im nordenglischen Oxgodby: Als auf dem Bahnhof ein Londoner aus dem Zug steigt, weiß gleich das ganze Dorf Bescheid: Er ist der Restaurator, der das mittelalterliche Wandgemälde in der örtlichen Kirche freilegen soll. Doch was steckt hinter der Fassade des stotternden und unter chronischen Gesichtszuckungen leidenden Mannes? Tom Birkin hat im Ersten Weltkrieg gekämpft, als traumatisierter Veteran wurde er von seiner Frau verlassen. Er hofft, in der Ruhe und Einfachheit Yorkshires zu gesunden. Und tatsächlich: Je näher er dem Meisterwerk hinter der Kirchendecke kommt, desto näher kommt er auch sich selbst. Und seinen Mitmenschen. Langsam gelingt es ihm, sich der Welt um sich herum zu öffnen, vielleicht sogar der Liebe.

Marion Demme-Zech – Glücksorte im Saarland

Im Saarland liegt alles nah beieinander und ein Glücksort folgt rasch dem nächsten. 80 an der Zahl hat Marion Demme-Zech eingefangen und stellt dabei viele verborgene Schätze vor. Die romantische Kulisse von Burg Kerpen erkunden, römisches Brot backen oder einfach mal in der Baumelstation entschleunigen - hier ist das Glück "dehemm"!

Peter Fischli / David Weiss – Findet mich das Glück?

Dieses Künstlerbuch des international renommierten Schweizer Duos Fischli / Weiss ist Fragen gewidmet, die sich jeder ab und zu stellt: "Ist das Leben ein seltsames Höhlensystem?", "Gibt es zuviel des Guten?" oder "Driftet alles auseinander?", "Wie wirke ich?", "Soll ich untertauchen?" oder "Bin ich ein Sonderling?", "Was denkt mein Hund?", "Wo ist mein Bett?" oder "Spürt sie es?". Es sind keine Wissensfragen, sondern Fragen, die unbeantwortet bleiben müssen, vielleicht auch, weil sie so simpel klingen. Wie in ihren Künstlerbüchern 'Plötzlich diese Übersicht' (1982) und 'Die Sichtbare Welt' (2002) gehen Fischli / Weiss hier den Mechanismen des Alltäglichen auf die Spur.

Louise Glück – Wilde Iris

Die 56 Gedichte in diesem Band besingen den unüberwindlichen Gegensatz zwischen dem ewigen Kreislauf der Natur und dem individuellen menschlichen Leben, die Diskrepanz zwischen dem Garten Eden und der *Conditio humana*. Louise Glück interessiert dabei nicht der Sündenfall. Mit ihrer klaren, scheinbar schlichten Sprache versetzt sie sich mal in eine Pflanze, mal in einen Gärtner, mal in Gott - und erkundet so die Essenz des menschlichen Seins.

Leander Greitemann – Unfog your mind

Wissenschaftlich fundiert, mit eigener Erfahrung und Lifehacks gewürzt, bietet Ihnen Greitemann zwanzig Perspektivwechsel an: Für einen Alltag, in dem Eigenverantwortung und Selbstreflexion den Weg zu Lebenslust und Leichtigkeit ebnen. Für Zufriedenheit in Partnerschaft und Beruf. Für angewandte Kreativität. Für LeichtSinn.

Sylvain Prudhomme – Allerorten

Sacha sehnt sich nach Einsamkeit. Müde vom lauten Paris, zieht er in eine Kleinstadt, irgendwo in der Provence. Fernab von allem, zwischen Platanen und menschenleeren Plätzen, möchte er sich dem Schreiben widmen. Doch dann trifft er auf einen alten Jugendfreund, den »Anhalter« - und der ist

immer noch derselbe: Wie schon zu Jugendzeiten bricht er auf, ohne Vorwarnung, hängt sich ein Schild um den Hals - Nach Auxerre oder Nach Landes - und reist kreuz und quer durch Frankreich. Seine Frau Marie und sein Sohn Agustín bleiben allein zurück. Aus Wochen des Wartens werden Monate. Sacha kümmert sich rührend um Agustín und knüpft ein immer engeres Band zu Marie. Eine zarte Geschichte über Sehnsüchte und die große Frage, was ein erfülltes Leben ausmacht.

Yasmina Reza – Glücklich die Glücklichen

In ihrem wunderbar bissigen Roman „Glücklich die Glücklichen“ erzählt sie auf unvergleichlich lustvolle Weise vom spannungsgeladenen Alltag von Paaren, Einzelgängern und Familien in Paris, die durch vielerlei Beziehungen miteinander verbunden sind. Ein unerhört lebensnaher Roman, ein Feuerwerk aus klugem Witz, tiefen Einsichten und geballter Gegenwart.

John Steinbeck – Die Reise mit Charley

Im Jahre 1960 ist es, als der spätere Literaturnobelpreisträger John Steinbeck sich mit 58 Jahren noch einmal auf die Reise durch sein eigenes Land macht. Teil des Plans sind Pudel Charley und der »Rosinante« getaufte Dreivierteltoner mit Bootskajüte auf der Ladefläche. Auf diesem Weg besucht Steinbeck 34 Bundesstaaten in elf Wochen und erlebt dabei so einiges. Ironische Beobachtungen und skurrile Begegnungen vermischen sich zu einem einzigartigen Reisebuch, das einen unverstellten Blick auf das Innere Amerikas bietet.

Jan Wagner – Der glückliche Augenblick. Beiläufige Prosa

"Der begnadete Lyriker erweist sich als nicht minder begabter Erzähler." Bruno Steiger, NZZ am Sonntag Jan Wagner ist nicht nur ein begnadeter, er ist auch ein begeisterter Lyriker, selbst wenn er Prosa schreibt. Seine Porträts von Dichterkollegen wie Dylan Thomas oder Inger Christensen sind von solch ansteckender Leidenschaft, dass man auf der Stelle deren Gesamtwerk erwerben und loslesen will. Worüber Wagner auch schreibt - über das Verhältnis von Lyrik und Fotografie, Motorroller und Geistergeld in Vietnam, über Pässe und Grenzen oder schlicht den Wiedehopf - sein offener, dem Staunen verpflichteter Blick auf die Welt macht diese mit beiläufiger Eleganz geschriebenen Essays zu herrlichen Wundertüten - aus jeder einzelnen sind meisterhaft zugespitzte Geschichten und immer wieder überraschende Erkenntnisse zu ziehen.

Paul Watzlawick – Anleitung zum Unglücklichsein

Anders als die gängigen »Glücksanleitungen« führen Watzlawicks Geschichten uns vor Augen, was wir täglich gegen unser mögliches Glück tun. Nach der Lektüre werden auch Sie begreifen, warum Sie den Nachbarn, den Sie um einen Hammer baten, am liebsten erschlagen würden.